

Der Traum vom Kulturzentrum

Von Dieter Langhart.

Der Vorschlag von Think Tank Thurgau kommt gut an in Kreuzlingen: ein neues Kulturzentrum mit einer Kunsthalle als Kern. So rasch geht das aber nicht, erst braucht es Partner.

Kreuzlingen – Am Donnerstag hat Präsident Toni Schönenberger die Katze aus dem Sack gelassen. Der Think Tank Thurgau (TTT) griff an seiner Stiftungsversammlung ein früheres Projekt auf, das er und die Stadt Kreuzlingen ausweiten wollen: eine grosse Kunsthalle, die Kristallisationskern eines Kultur-Clusters werden soll, eines Leuchtturms für den Thurgau. Aufschwung erhalten hat die Idee mit Blick auf das Schiesser-Areal, das die Stadt Ende 2008 gekauft hat.

Dort, an der Bodanstrasse, setzt sich die Thurgauische Kunstgesellschaft im Kunstraum Kreuzlingen und im Tiefparterre mit zeitgenössischer Kunst auseinander. Schönenberger stellt sich vor, dass weitere Kultureinrichtungen dazustossen. Er wünscht sich die Eröffnung des Kulturzentrums in zwei Jahren. Das ist unrealistisch, sagt Dorena Raggenbass.

Stadt beschliesst später

Die Stadträtin schätzt, dass das Projekt «frühestens in fünf Jahren» realisiert werden kann. Kreuzlingen steht voll und ganz hinter dem TTT-Ansinnen, «aber wir stecken noch in der Gärphase, und beschlossen ist noch nichts». Die Stadt will bis im Sommer bereit sein, erste Gespräche sind bereits geführt worden. Wer mitmacht – darum dreht sich momentan alles. Begrüssenswert sind möglichst viele Sparten, sagt Dorena Raggenbass, konkret mit von der Partie ist jedoch erst die Thurgauische Kunstgesellschaft, die das Thema intensiv diskutieren wird, wie Brigitte Mästinger von der Geschäftsstelle mitteilt. Ob darüber bereits an der Generalversammlung Ende Jahr beschlossen werde, sei noch offen.

Toni Schönenberger hat als möglichen Partner das Theater an der Grenze genannt. Dessen Programmleiter Micky Altdorf wäre «sehr froh um ein solches Kulturzentrum». Von seiner früheren Intendanz in der Löwenarena Sommeri her weiss er, wie wichtig ein Treffpunkt ist, in dem ein ständiger Gastrobetrieb das Mehrspartenangebot auch tagsüber ergänzt. Angesichts von Orten wie dem Kulturforum Amriswil oder dem Eisenwerk Frauenfeld sagt er: «Kreuzlingen braucht eine Kulturbeiz.» Altdorf stellt sich ein Theater mit Eigenproduktionen vor, sieht Platz für die kleinen Produktionen von Kabarett in Kreuzlingen, sodann Räume für Konzerte und dauernde

Installationen. «Damit auch mehr Konstanzer nach Kreuzlingen finden.» Für das Theater an der Grenze wäre der Zeitpunkt ideal. Der Besitzer ist über 90, das Haus besitzt recht viel Umschwung. Altdorf: «Das Grundstück wird sicher überbaut.»

Auch der Kanton ist in die Diskussion eingebunden. Für Kulturamtschef René Munz stellt das Kulturzentrum noch kein konkretes und beurteilbares Projekt dar. Die Idee hält er für ausgezeichnet und für wichtig. Ein solches Kulturzentrum dürfe sich keinesfalls nur um bildende Kunst drehen, sinnvoll sei es nur als Begegnungszentrum. Es zu betreiben, sei klar Sache Kreuzlingens, nicht des Kantons, sagt Munz. «Die Stadt muss den Lead haben.» Das ist auch für Stadträtin Raggenbass unbestritten.

Zwei mögliche Standorte

Für die Stadt sind zwei Standorte denkbar: das Areal der ehemaligen Wäschefabrik Schiesser, das TTT-Präsident Schönenberger favorisiert, und das brachliegende Gleisdreieck, für das sich der Stadtrat verschiedene Nutzungen vorstellen kann. Der Kunstraum Kreuzlingen soll an der Bodanstrasse bleiben, sagt Dorena Raggenbass. Falls sich die Stadt beim Kulturzentrum für das Gleisdreieck entscheidet («ein interessanter Ort»), entstünde kein Nachteil aus der – geringen – räumlichen Distanz. «Synergien entstehen auch dann.»

Publizist Alex Bänninger hat vor fünf Jahren im Auftrag des TTT ein strategisches Leitbild entwickelt: den Kulturfahrplan Thurgau. Eine seiner Empfehlungen war die Gründung einer Multimedia-Kunsthalle in Kreuzlingen. «Der internationale Leuchtturm ist verschwunden. Es soll ein regionales Kulturzentrum entstehen», sagt Bänninger. «Vom ursprünglichen Projekt eines <visionären Netzwerks>, eines <neuen Modells> und eines <kulturellen Highlights> bleibt nichts mehr übrig.» Für ihn bleibe nur die Frage, «ob der Think Tank Thurgau, einst als <Denkfabrik für die Zukunft> gegründet, dem kulturstarken Kreuzlingen Kultur beizubringen hat.» (ThurgauerZeitung)

Erstellt: 21.03.2009, 10:54 Uhr

© Thurgauer Zeitung